

Liebe Mitglieder und Freunde der Kulturinitiative Bahöö!

Ich trete als Obmann der Kulturinitiative Bahöö zurück.

Dieser Brief ist der Versuch die Gründe für meinen Rücktritt darzustellen und ein knappes Resümee meiner Arbeit für den Verein zu ziehen.

Motiv Eins : Misserfolge meiner Tätigkeit als Obmann

1 | Es ist mir nicht gelungen das prekäre Nutzungsübereinkommen mit Angelo Roventa für das Steinberghaus in ein sinnvolles, also längerfristigeres, umzuwandeln. Dadurch hat der Verein keine Chance das ursprüngliche Nutzungskonzept (Ateliers, Werkstätten, Seminar, Ausstellung, ...) zu verwirklichen – kein Mitglied will investieren und auf Förderungen haben wir dadurch auch keine Hoffnung.

2 | Ich habe es nicht geschafft die Menschen für die wundervolle Idee des Vereins zu gewinnen. Um unseren einzigen Planeten nicht völlig zu zerstören ist es dringend notwendig unseren Lebensstil umzustellen. Das Steinberghaus hätte ein Experimentier- und Forschungsfeld für nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung der dort zur Verfügung stehenden Ressourcen werden sollen. Von diesem Ziel sind wir weiter denn je entfernt. Betrachtet man heute das Projekt wird klar, dass alle meine Bemühungen die ideellen Ziele unseres Vereins zu verbreiten, nicht fruchtbar waren. Ich habe offensichtlich versagt!

3 | Das Gegenteil von Gut ist Gut Gemeint! Ich bin nach wie vor überzeugt, dass das [ANALOG] Festival eine wunderschöne und wichtige Idee ist. Die Enttäuschung über den wirtschaftlichen Misserfolg lassen heute die Erinnerung an seine faszinierenden musikalischen Momente und seinen ökologischen Bildungsauftrag verblassen. Eine Neuauflage scheint immer unmöglicher und selbst das bereits Erreichte zerbröselt in der Bedeutungslosigkeit. Ich persönlich habe alles Menschenmögliche unternommen, dass dieses Festival auch ökonomisch ein Erfolg würde. Eine tragische Konstante bei den Vorbereitungen des Festivals [ANALOG] war jedoch der Umstand, dass von Personen immer wieder Aufgaben übernommen wurden, die dann einfach nicht erfüllt wurden. Die wenigen Leute, die wirklich Aufgaben und Verantwortung angenommen haben, hatten letztlich keine Chance alle Themen in der notwendigen Qualität zu erledigen. Danke an jene wenigen Leute.

Motiv Zwei : Es ist zu Viel für einen Menschen

1 | Ich war zu keiner Zeit „Geschäftsführender Obmann“ - meine Tätigkeit als Obmann für diesen Verein umfasste – laut Statuten - die Verwaltung des Vereins als Rechtsform und seine Vertretung nach Außen. Ich habe als Obmann niemals Geld erhalten (leider auch kaum Spesenersatz) – meine Dienste waren immer ehrenamtlich.

Da der Vorstand, bis auf den Obmann und den Finanzreferenten, seine statutengemäßen Funktionen nicht ausübte und auch sonst kein Mitglied bereit war administrative Arbeiten zu übernehmen, musste ich selbst immer mehr Aufgaben erledigen. Bis über die Grenzen des Möglichen.

Seit dem Festival ist es mit meiner Gesundheit nicht mehr zum Besten und ich bin mit den ungeteilten Vereinsgeschäften überfordert. Darüber hinaus hat inzwischen der Finanzreferent fast jede Mitarbeit eingestellt. Alles schaff ich als einfacher Mensch nicht.

2 | Ich habe sehr viel Energie und Geld in dieses, an sich, innovative und wertvolle Projekt gesteckt und damit meine jahrelang aufgebaute Existenz ruiniert. Diese neuerlich abzusichern muss die Priorität meiner nächsten Zukunft sein.

Motiv Drei : die frühen Fehler, die passiert sind

1 | Die Kulturinitiative Bahöo als basisdemokratischen Verein zu gründen, auf die eigene Motivationsfähigkeit zu vertrauen und auf die Erkenntnisfähigkeit der Mitglieder zu hoffen. Ein Verein mit „unternehmerischer“ Struktur wäre wohl die bessere Form gewesen, um ein solch anspruchsvolles Projekt zu realisieren.

2 | Die bereits im Herbst **in einer Abstimmung** getroffene Entscheidung aus dem ursprünglich eintägig konzipierten Festival [ANALOG] ein dreitägiges zu machen – das war fatal, aber nicht meine alleinige Entscheidung.

3 | das Festival [ANALOG] nicht abzusagen, bevor der Vertrag mit dem Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2009 unterzeichnet wurde, obwohl sich bereits früh ein Motivations- und Personalproblem ankündigte. Ich hab zu sehr an die Kraft der Idee geglaubt und war überzeugt, dass unsere Mitglieder und weitere Interessierte mitgerissen werden. Schmeck's!

Motiv 4 : Kulturinitiative Bahöö!

Kultur?! Die Kultur, die ich meine, geht über Kunst, Wissen, ein „funktionierendes“ Bankensystem oder die Fähigkeit mit Besteck zu essen hinaus. Kultur ist selbstverständlich auch „Gutes Benehmen“ – der respektvolle Umgang miteinander, aber auch mit den Ressourcen unseres Planeten. Kultur ist auch die Verpflichtung unserer Generation eine Lebensweise zu entwickeln, die in allen Aspekten unseres Lebens nachhaltig funktioniert.

Letztes Wochenende, beim „Dayguide-Festival“, und seinen Vorbereitungsarbeiten wurde die Illusion zerstört, dass mein Wirken in diesem Verein ein Beitrag für eine mögliche „Bessere Welt“ wäre.

Erstens hat sich Bahöö zu einem Partyverein entwickelt und das ursprüngliche Gesamtkonzept ist nicht mal mehr zu erahnen.

Zweitens ist die Idee hinter Verein und Haus ad absurdum geführt. Der Energieaufwand, um dieses Festival durchzuführen war enorm und niemals nachhaltig oder ökologisch. Vor dem Haus hat ein 100 kVA Generator Diesel zu Strom verbrannt und gleichzeitig habe ich Mitarbeiter erlebt, die sich über die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko echauffiert haben (sic!). Das Müllkonzept basierte – in krassen Gegensatz zur behördlichen Anmeldung – im Wesentlichen auf Restmüll (Zitat Organisator: „... der liefert uns einen Container 6m³, da können wir alles reinhau'n“) und wurde zeitweise auf Müllverbrennung von Sperrholzplatten am Lagerfeuer erweitert. Während der Vorbereitungszeit wurde zB. der Generator über die Nacht in Betrieb gelassen, damit die zwei Bewohner bei Licht aufs Klo gehen konnten; Material und Personal wurde über weite Strecken zusammengekartt, u.s.w.. – unmöglich alles schreckliche aufzuzählen.

Zwei konkrete Momente haben sich in meine Erinnerung eingefräst. Einmal wurde mir ein feiner Holzstuhl, dessen Funktion (Sitzen!) einwandfrei gewährleistet war, gezeigt, mit der Bitte diesen wegzuwerfen (also zu verbrennen). Die Begründung war sein grauslicher, schmutziger Stoffbezug. Da bin ich erstmals sehr traurig geworden und hab' dann meine Absicht bekundet, den Stuhl zu restaurieren. Ich bin aber traurig geblieben.

Und da war doch noch so ein einschnürender Moment!?
Samstagabends! Weihevoller Sphärenklänge umhüllen den mainfloor und eine sonore Stimme beschwört den Respekt gegenüber Mutter Erde. Die Goa-Community steht Hand in Hand im Kreis und konzentriert sich für ein paar Minuten auf unseren geschundenen Planeten. Freigekauft? Gewissen beruhigt?

Für dieses Fest wurde so viele unnötige Energie verschwendet, dass man fast glauben könnte, der eigentliche Sinn der Veranstaltung war die Vernichtung möglichst vieler Ressourcen.

Ich war ernsthaft erschüttert und zugleich ist mir klar geworden, dass ich versagt hatte. Da war nichts von einer neuen Lebensweise. Da war Gewalt. Da war kein Respekt. Da war bloß Rücksichtslosigkeit.

Was ist denn Gutes passiert?

Wegen der Guten Dinge trete ich ja nicht zurück. Falls sich dennoch jemand in seine Erinnerung rufen möchte, was Bahöo bisher erreicht hat: in den nächsten Tagen werden alle newsletter auf unserer homepage www.bahoeoe.at zum Nachlesen publiziert.

Vielen Dank an Mitglieder und Freunde, die mitgeholfen haben, all das zu erreichen. Es sind schöne Erinnerungen.

Eventuell nicht wahrgenommen wurde der Umstand, dass ich immerhin insgesamt ca. € 26.800,- an Fördergelder für den Verein gesichert habe – also den mit Abstand größten Einnahmen-Posten. Darauf bin ich stolz. Danke auch an Thomas Hahn für seine Unterstützung dabei.

Dennoch ist es kein schönes Gefühl zu wissen, dass alle meine Energie und Mühen eigentlich ohne positiven Effekt sein werden.

Selbstverständlich stehe ich dem Verein für die Administration des Sanierungskonzeptes zur Verfügung und nehme die Verantwortung für meine Funktionsperiode weiterhin wahr.

Bei der Generalversammlung am 15. Juli 2010 hat der Verein die Chance sich neu zu orientieren. Es wäre schön, wenn sich ein fähiger neuer Vorstand findet, der auf dem Erreichten aufbaut. Ein Wunsch halt!

Danke für die Zusammenarbeit.

Wien, 30. Juni 2010



Andreas Hofmann